

Universiteit Utrecht

BA Duitse taal en cultuur

Abschlussarbeit

Betreuerin: Dr. Anja Goldschmidt

2018/19, Block 4



Universiteit Utrecht

Zeitformen unter die Lupe genommen:  
**die Funktion des Perfekts im Deutschen**  
**verglichen anhand des Englischen und**  
**Niederländischen**

Vorgelegt von:

Helen Brokking

Student-Nummer: 5722853

[h.m.brokking@students.uu.nl](mailto:h.m.brokking@students.uu.nl)

Abgabedatum:

21.06.2019

Wörterzahl Kerntext:

4928

## Zusammenfassung

Das Perfekt: eine Zeitform, die schon viel untersucht wurde. Reichenbach (1947) schrieb eine Theorie dazu, wie das Perfekt eine Verbindung zur Gegenwart hat und seitdem sieht man diese Theorie als die Basis dieser Zeitform. Das Deutsche scheint, vor allem im Vergleich zu anderen Sprachen, das Perfekt mehr als durchschnittlich zu verwenden. Immer mehr findet man an Stellen, wo man normalerweise ein Präteritum erwartet, ein Perfekt. Was kann dafür der Grund sein?

Im Englischen und Niederländischen ist das Perfekt auch untersucht worden und wenn man diese Sprache miteinander vergleicht, stellt sich dabei heraus, dass das Englische sich sehr anders als das Deutsche verhält. Im Englischen wird eben kein Perfekt, sondern Präteritum als Standard angenommen (Schaden, 2009). Das Niederländische wird als Zwischensprache gesehen (de Swart, 2007), denn es verwendet das Perfekt bedeutend mehr als das Englische, aber sicherlich nicht mehr als das Deutsche.

Das Perfekt wird als die Zeitform gesehen, in der bei weitem noch die meisten Undeutlichkeiten herrschen. Um diesen Grund wird auch diese Zeitform im Projekt *Time in Translation* untersucht. Das Projekt untersucht das Perfekt anhand Parallelkorpora in verschiedenen Sprachen. In dieser Arbeit sind nur das Deutsche, Englische und Niederländische untersucht worden.

Für das Niederländisch ist festgestellt worden, dass die Verteilung der Aktionsarten nach Vendler (1957) einen Einfluss auf die Verteilung des Perfekts hat (Le Bruyn et al., 2019). Das ist der Anlass dafür, diese Verteilung sich auch im Deutschen anzusehen. Wie erwartet gilt das auch für das Deutsche und beeinflussen die Aktionsarten also die Verteilung des Perfekt im Deutschen. Löbner (2002) stellt eine Theorie vor, wobei er argumentiert und davon ausgeht, dass das Perfekt im Deutschen auch eine Vergangenheitsfunktion habe. Diese Theorie wird anhand der untersuchten Daten in dieser Arbeit als plausibel angenommen. Die Fälle, wobei für einen Zustandsausdruck ein Perfekt verwendet wird, könnten auch mit einem Präteritum vorkommen und noch immer grammatisch korrekt sein. Das spricht also für die Theorie Löbners (2002).

## Vorwort

Zum Abschluss meines Bachelor Studiums habe ich mich mit dem Thema des Perfekts beschäftigen dürfen. Sprachen, und Deutsch insbesondere, liegen mir nah am Herzen. Mittels der Mitarbeit am Projekt *Time in Translation* habe ich die Chance gehabt mich linguistisch in der deutschen Sprache zu vertiefen und dabei die Verbindung zu anderen Sprachen zu untersuchen. In den letzten zwei Jahren des Studiums habe ich mich hauptsächlich mit linguistische Germanistik beschäftigt und dabei habe ich gelernt, wie komplex und detailliert die Sprache sein kann. Auch diese letzte Arbeit meines Studiums betont das.

Gerne würde ich mich bei den Mitarbeitern des Projektes *Time in Translation* bedanken, dass ich an diesem Projekt teilnehmen konnte. Auch möchte ich Anja Goldschmidt für die Begleitung bedanken.

Hoffentlich wird Ihnen beim Lesen einiges klar darüber, wie sich das Perfekt im Deutschen verhält. Vielleicht komplex, aber sicherlich interessant.

# Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	1
2. Theoretischer Rahmen.....	2
2.1 Das Perfekt im Allgemeinen.....	2
2.2 Das Perfekt in verschiedenen Sprachen.....	3
2.2.1 Das Perfekt im Englischen.....	3
2.2.2 Das Perfekt im Deutschen.....	4
2.2.3 Das Perfekt im Niederländischen.....	6
2.3 Aktionsarten.....	7
3. Fragestellung und Hypothesen.....	8
4. Methode.....	9
4.1 Material.....	9
4.2 Annotation.....	10
4.2.1 Vorarbeitete Annotation.....	10
4.2.2 Eigene Annotation.....	10
4.3 Disclaimer.....	11
5. Analyse.....	11
5.1 Allgemein.....	11
5.2 Verteilung der Aktionsarten.....	13
6. Diskussion.....	15
7. Fazit.....	17
8. Literaturverzeichnis.....	19
9. Anhang.....	20

## 1. Einleitung

(1) Helen hat ihre Abschlussarbeit geschrieben.

(2) Helen hat die Chance gehabt an einem Projekt teilzunehmen.

Beide Beispielsätze (1) und (2) enthalten ein Perfekt, aber man kann sich fragen, ob diese Zeitform in beiden Sätzen die gleiche Funktion hat. Denn wann verwendet man ein Perfekt?

Allgemein wird angenommen, dass das Prinzip dieser Zeitform auf drei Zeitpunkten beruht: der Punkt des Ereignisses (E), der Referenz (R) und des Sprechens (S) (Reichenbach, 1947). Mit dieser Theorie kann erklärt werden, dass das Perfekt eine Verbindung zur Gegenwart hat. Diese Beziehung wird auch von Portner (2003) erläutert. Er unterscheidet u.a. das resultative, *current-relevance* und das kontinuierliche Perfekt. Dies gilt für das englische *perfect* (im Folgenden auch Perfekt), aber Löbner (2002) fügt zum Gebrauch des deutschen Perfekts hinzu, dass es ambig sei und neben den oben genannten Funktionen auch eine Vergangenheitsfunktion habe. Das Niederländische scheint zwischen den anderen beiden Sprachen zu liegen. Zwar kann ein Perfekt (VTT) öfter im Niederländischen als im Englischen verwendet werden, aber nicht so frei wie im Deutschen (de Swart (2007), Le Bruyn (2019)). Im Hinblick auf diese Theorien könnte man erklären, dass (1) nach Portners Theorie ein resultatives Perfekt sei, aber das Perfekt in Satz (2) nach Löbner (2002) eher eine Vergangenheitsfunktion habe.

Im Projekt *Time in Translation* sind mehrere Zeitformen in unterschiedlichen Sprachen untersucht worden; so auch das Perfekt. Dabei stellt sich heraus, dass in Dialogen die germanischen Sprachen Englisch, Deutsch und Niederländisch sich unterschiedlich verhalten, wenn es auf den Gebrauch des Perfekts ankommt. Das ist anhand des ersten Teiles der Harry Potter Bücher (*Harry Potter und der Stein der Weisen* und im Folgenden auch HP) untersucht worden. Löbner (2015), der sich auf die Theorie Vendlers (1957) beruht, beschreibt einen klaren Unterschied zwischen der Funktion des Perfekts als Ereignis oder als Zustand. Bei einem Ereignis handelt es sich um ein Resultat in der Gegenwart, wobei ein Zustand aus der Vergangenheit bis zur Gegenwart andauert. Für das Niederländische ist festgestellt worden, dass die

Unterscheidung zwischen den Aktionsarten Ereignis und Zustand die Verteilung des Perfekts im Dialog erklären kann (Le Bruyn, 2019).

Das Ziel dieser Arbeit ist es, zu erklären, welchen Grund es für diese Verteilung des Gebrauchs des Perfekts in Dialogen in den verschiedenen Sprachen geben könnte. Der Unterschied zwischen Ereignissen und Zuständen im Niederländischen in Dialogen ist eine interessante Beobachtung und ein Anlass dafür, diese Aktionsarten im Deutschen und im Englischen auch näher zu betrachten. Erläuternde Theorien sollen dabei helfen, ein Hintergrundwissen zum Perfekt im Allgemeinen, aber auch zur Funktion des Perfekts in den drei germanischen Sprachen und zu den Aktionsarten zu kreieren. Damit kann besser verstanden werden, wieso es interessant sei, eine Antwort auf die Hauptfrage zu bekommen. Eine Darstellung davon, wie vorgegangen wird, müsste ein klares Bild skizzieren, wie die Daten analysiert werden und welche Schlussfolgerung man daraus ziehen kann.

## 2. Theoretischer Rahmen

In diesem Teil wird ein theoretischer Rahmen dargestellt. Das Ziel ist es, eine Einsicht zu geben, inwiefern das Perfekt sich allgemein, aber auch wie es sich in den drei Sprachen Englisch, Deutsch und Niederländisch verhält. Zuletzt wird auch erläutert, wie die Theorie zu den Aktionsarten *Ereignis* und *Zustand* lautet.

### 2.1 Das Perfekt im Allgemeinen

Die Theorie Reichenbachs (1947) wird in dieser Arbeit als Basis für die Theorie von Zeitformen in verschiedenen Sprachen angenommen. Diese Theorie geht davon aus, dass es drei Punkte gibt, anhand denen man eine Zeitform erklären kann. Das sind, wie schon zuvor genannt, der Punkt des Ereignisses (E), der Referenz (R) und des Sprechens (S). Beispiel (3) soll die Erklärung dieser Theorie verdeutlichen. Beispiel (3)-(6) stammen aus dem 17. Kapitel von HP.

**(3)** Nun, Nicolas und ich hatten ein kleines Gespräch und sind zu dem Schluss gekommen, dass dies das Beste ist.

Reichenbach geht davon aus, dass man an einem bestimmten Punkt *S* über ein Ereignis *E* sprechen kann. Der Punkt *E* kann aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet werden. Dieser Blickwinkel ist der Punkt *R*. Manchmal liegt *R* zwischen *E*

und *S*, aber in anderen Fällen liegt *R* genau bei *E* oder genau bei *S*. Das ist der Fall bei sowohl einem Präteritum, als bei einem Perfekt, aber die Konstellation dieser drei Punkte unterscheidet sich bei diesen zwei Zeitformen. Bei einem Präteritum finden *E* und *R* zugleich statt und liegen vor dem Zeitpunkt *S*. Das Gespräch aus Beispiel (3) liegt in der Vergangenheit und wird auch von einem Punkt in der Vergangenheit aus gesehen. Beide Punkte liegen vor dem Zeitpunkt *S*. Im Falle eines Perfekts ist das genau andersherum. *R* und *S* liegen zusammen und kommen nach *E*. In (3) sind zwei Personen zu einem Schluss gekommen. Der Gebrauch des Perfekts deutet an, dass das Ereignis (zu einem Schluss kommen) von der Gegenwart aus betrachtet wird. Dies zeigt, dass, obwohl ein bestimmtes Ereignis in der Vergangenheit liegt, es mit dem Gebrauch eines Perfekts eine Verbindung zur Gegenwart hat. Zwei Abbildungen sollen diese Erklärung visualisieren. Sie stammen aus der Theorie Reichenbachs, angepasst nach Beispiel (3).

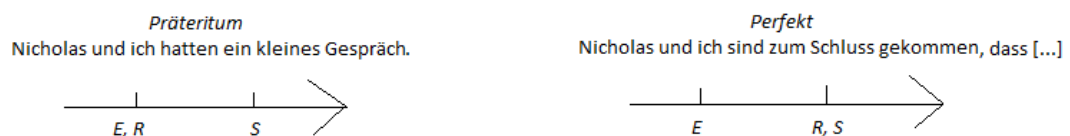


Abb. 1: Illustrierung des Verhältnisses der Zeitpunkten *E*, *R* und *S* im Präteritum und im Perfekt.

## 2.2 Das Perfekt in verschiedenen Sprachen

### 2.2.1 Das Perfekt im Englischen

Das Werk Portners (2003) wird für diese Arbeit als das Standardwerk für das englische Perfekt verwendet. Allgemein zum Perfekt sagt Portner, wie auch von Reichenbach (1947) beschrieben wurde, dass ein Ereignis in der Vergangenheit in Verbindung steht zur Zeit, worin ein Satz geäußert wird, der über dieses Ereignis berichtet, nämlich in der Gegenwart.

Portner erklärt, wie die Literatur verschiedene Lesearten zum Perfekt heranträgt. Die folgenden Beispiele sollen zum Verständnis dieser Lesearten beitragen.

- (4) As for the stone, it has been destroyed.
- (5) Since then, I have served him faithfully, although I have let him down many times.
- (6) Unicorn blood has strengthened me, these past weeks...

Satz (4) zeigt ein Beispiel eines resultativen Perfekts. Hierbei ist die Zerstörung des Steines nicht mehr andauernd, aber das Resultat davon schon. Das Ereignis resultiert also in einen bestimmten Zustand, nämlich, dass der Stein jetzt zerstört ist. (5) ist ein Beispiel eines *current-relevance* Perfekts. Zuvor hat die Person, die diesen Satz äußert, die andere Person schon mehrere Male enttäuscht, aber ist jetzt nicht mehr in dem Zustand, dass er enttäuscht. Das Perfekt zeigt, dass die andere Person wieder enttäuscht werden könnte und hat also eine bestimmte Gegenwartsorientierung. Diese Lesearten werden als nicht-kontinuierlich beschrieben, im Gegensatz zu der Leseart, die in Satz (6) zu finden ist, nämlich ein kontinuierliches Perfekt. In den letzten paar Wochen hat das Einhornblut Voldemort Kraft gegeben und dadurch verkehrt er also in einem bestimmten Zustand. Die letzte Leseart, die Portner beschreibt, ist das *Hot News*, aber darauf wird in dieser Arbeit nicht eingegangen. Portner (2003: 461) betont, dass *E* im Falle eines nicht-kontinuierlichen Perfekts *S* nicht überschreite und dass das bei kontinuierlichen Perfekten das schon der Fall sei. Der Grund dafür, argumentiert Portner, sei die Aktionsart. Hierüber wird im Folgenden mehr erklärt.

### 2.2.2 Das Perfekt im Deutschen

Für eine Darstellung vom deutschen Perfekt wird von der Theorie Löbners (2002) ausgegangen. Er argumentiert, dass, neben den obengenannten Perfekt Lesearten, das Perfekt im Deutschen auch eine Vergangenheitsfunktion habe und es also ambig sei (Löbner, 2002: 373). In seiner Argumentation geht er weiterhin auf den Unterschied zwischen dem *perfective*, *imperfective* und *perfect* und auch anderen Aspekten des Perfekts ein, aber das wird in diese Arbeit ausgelassen. Seine Begründung, wieso das deutsche Perfekt ambig sei, wird mit der folgenden Argumentation dargestellt.

Zuerst habe das deutsche Perfekt eine Vergangenheitsfunktion, weil im Deutschen ein Perfekt mit verschiedenen Temporaladverbien und also auch mit Vergangenheitsadverbialen kombiniert werden kann.

**(7)** Gestern habe ich ein Teil meiner Abschlussarbeit geschrieben.



Wenn das Perfekt nicht mit Vergangenheitsadverbialen kombiniert werden könnte, wie in (7) mit *gestern*, dann wäre Beispielsatz (7) ungrammatisch. Da das nicht der Fall ist, kann angenommen werden, dass das dafür spricht, dass das Perfekt eine Vergangenheitsfunktion habe. Hierzu muss gesagt werden, dass Löhnner in seiner Beschreibung meines Erachtens nicht sehr eindeutig dafür argumentiert, aber für diese Arbeit wird trotzdem von dieser Argumentation ausgegangen, weil es meiner Meinung nach inhaltlich plausibel ist.

Ein zweites Argument sei laut Löhnner, dass man in deutschen narrativen Kontexten ein Perfekt wie ein Präteritum verwenden kann. Löhnner gibt ein Beispiel zitiert nach Brons-Albert (1984:45). Dies ist eine Passage eines Telefongespräches und ein gutes Beispiel von einem narrativen Diskurs (weiterhin bezeichnet als Diskurs) innerhalb eines Dialoges. Diese Unterscheidung als Zwischenform von Diskurs und Dialog ist für die spätere Analyse dieser Arbeit wichtig.

**(8)** Das *hab* ich ja *versucht*! Ich *hab* da heißes Wasser reinlaufen *lassen* un dann gleichzeitig noch so [Produktname] *reingekippt*, weil ich *gedacht hab*, das neutralisiert, aber das *hat* nix *genutzt*.

(Brons-Albert, 1984: 45).

Im narrativen Kontext findet man normalerweise, wie auch im Englischen, nur Präteritum, aber in diesem Fall wird nur das Perfekt verwendet. Es sei klar, dass *R* in der Vergangenheit liegt.

Ein letztes Argument von Löhnner, das besprochen werden sollte, ist das Folgende. Löhnner argumentiert, dass die Konjunktion *als* nur verwendet werden kann, wenn es sich um Vergangenheit handelt.

**(9)** Als ich noch nicht viel über das Perfekt gewusst habe, habe ich die Zeitform nachgeschlagen.

Da man in diesen Situationen auch ein Perfekt einsetzen kann, sei das noch ein Argument für die Vergangenheitsfunktion.

Das ist eine linguistisch-theoretische Darstellung des deutschen Perfekts, aber wenn man sich Grammatiken ansieht, wird deutlich, dass es mehrere Kombinationen an Erklärungen über das Perfekt gibt. Ein Beispiel von einer Grammatik stammt von Ten

Cate et al. (1998). In dieser Grammatik wird beschrieben, dass das Perfekt drei Funktionen habe und zwar die folgenden: das resultative Perfekt, das Perfekt mit Futurfunktion und das Perfekt mit Präteritumfunktion (Ten Cate et al., 1998: 90). Die erste Funktion haben wir auch für das Englische gefunden und die dritte Funktion in der Theorie Löbners.

Zum Vergleich zwischen dem Deutschen und Englischen hat Schaden (2009) das folgende gesagt. Schaden stellt fest, dass das Deutsche gegenüber dem Englisch steht. Er analysiert, dass die beiden Zeitformen *present perfect* bzw. Perfekt und *simple past* bzw. Präteritum sich „streiten“ (Schaden, 2009: 134). Im Englischen ist *simple past* der Standard und *present perfect* markiert. Schaden erklärt, dass im Englischen der Einsatz eines Perfekts andeutet, dass es ein bestimmtes Resultat und damit einen bestimmten Zustand gibt. Im Deutschen ist das genau anders herum und ist das Perfekt der Standard und deutet ein Präteritum an, dass es einen Zustand nicht mehr gibt. Im Englischen findet man also häufiger ein Präteritum und das ist auf die Theorie Portners zurückzuführen, wie *current-relevance* zum Ausdruck kommt. Im Deutschen findet man eher ein Perfekt.

### 2.2.3 Das Perfekt im Niederländischen

Für das Niederländische wird weiterhin nicht allzu stark auf theoretische Erklärungen zum Perfekt eingegangen, sondern es wird dargestellt, wie sich das niederländische Perfekt im Vergleich zum englischen und deutschen Perfekt verhält.

Obwohl die Untersuchung von de Swart (2007) fokussiert auf das Französische, wird deutlich, dass der Vergleich zwischen dem Französischen, Deutschen, Niederländischen und Englischen deutlich darstellt, wie die Sprachen sich zueinander verhalten. De Swart (2007) hat, wie Schaden (2009), festgestellt, dass das Englische und das Deutsche einander gegenüber stehen, aber sie stellt auch fest, dass Niederländisch eine *Zwischensprache* sei (de Swart, 2007: 2276). Damit ist gemeint, dass das Niederländische zwischen dem Englischen und Deutschen hängt.

- (10) a.\* Yesterday I have gone on holiday. (Englisch)  
b. Gisteren ben ik op vakantie gegaan. (Niederländisch)  
c. Gestern bin ich in Urlaub gefahren. (Deutsch).

- (11) a. \* When he has got into the room, he has seen his friend. (Englisch)  
b. \* Toen hij de kamer binnengekomen is, heeft hij zijn vriend gezien.  
(Niederländisch)  
c. Als er das Zimmer hereingekommen ist, hat er seinen Freund gesehen. (Deutsch)

Beispiel (10) und (11) illustrieren, dass man im Niederländischen in einem Satz ein VTT mit Temporaladverbien der Vergangenheit kombinieren kann, man aber kein VTT im standardniederländischen narrativen Kontext finden kann (de Swart, 2007). Wie mit der Theorie von Löbner (2002) erläutert wird, kann man im Deutschen schon Temporaladverbien der Vergangenheit mit einem Perfekt kombinieren und auch werden im Diskurs Perfekte verwendet, aber im Englischen geht sowohl das eine, als auch das andere nicht (De Swart, 2007: 2290). Zur Vollständigkeit sollte erwähnt werden, dass das Französische sich laut de Swart (2007) eher wie das Deutsche verhält, aber darauf wird in dieser Arbeit nicht weiter eingegangen. Diese Verhältnisse sind innerhalb des Projektes *Time in Translation* auch in der Untersuchung von Le Bruyn et al. (2019) zurückgefunden worden und werden im nächsten Teil des Weiteren besprochen.

### 2.3 Aktionsarten *Ereignis* und *Zustand*

Zuletzt wird das Verständnis zu den Aktionsarten *Ereignis* und *Zustand* erweitert und wird versucht einen Überblick darüber zu geben, inwiefern die Theorie der Aktionsarten zusammenhängt mit den Theorien zum Perfekt.

Allgemein kann angenommen werden, dass Ereignisausdrücke einen bestimmten Anfangs- und Endpunkt haben. Löbner (2015) häuft vier ‚dynamisch konzipierte Situationen‘ (Löbner, 2015: 166) unter dem Begriff *Ereignis*. Er erklärt, dass die Verben, die als Ereignis bezeichnet werden können, verschiedene Arten von Ausdrücken sind. So kann u.a. hervorgehoben werden, dass es sich um ein Ziel nach einem Prozess oder gerade nur um einen Prozess handelt (Löbner, 2015: 166). Für Zustandsausdrücke gilt, dass „Zustände aus Veränderungen resultieren können, aber selbst als veränderungslos konzipiert sind“ (Löbner, 2015: 167), somit auch keinen bestimmten Endpunkt haben und man sich in diesem Fall also in einem bestimmten Zustand befindet.

**(12)** Letzte Woche hat Helen ihre Abschlussarbeit zu Ende geschrieben.

**(13)** Diese Woche hat Helen ihr Diplom ausgereicht bekommen.

In (12) und (13) ist der klarer Unterschied zwischen einem Ereignisausdruck und einem Zustandsausdruck zu sehen. Der Ausdruck in (12) hat einen bestimmten Anfangspunkt (obwohl hier nicht deutlich wird wann der war), als Helen angefangen hat ihre Abschlussarbeit zu schreiben. Der Endpunkt ist deutlich und liegt in der vergangenen Woche. Der Ausdruck in (13) betont einen bestimmten Zustand, worin Helen sich jetzt befindet, nämlich, dass sie jetzt ihr Studium beendet hat und somit ein Diplom besitzt.

In diesem Fall wird im Deutschen sowohl das Ereignisverb, als auch das Zustandsverb mit einem Perfekt kombiniert, aber die Frage ist, ob das allgemein gilt und wie das für das Niederländische und Englische geht.

Diese Theorie zu den Aktionsarten hat Le Bruyn et al. (2019) den Anlass dafür gegeben, die Verteilung dieser Aktionsarten für niederländische Verben zu untersuchen und dabei ist festgestellt worden, dass die Verteilung sehr klar sei: für Ereignisverben wird in Dialogen ein Perfekt (VTT) verwendet und für Zustandsverben ein Präteritum (OVT). Das ist für Deutsch (auch im Kontext zu anderen Sprachen) untersucht worden und dabei stellt sich heraus, dass im Deutschen im Diskurs das Perfekt für Ereignisverben und das Präteritum für Zustandsverben verwendet wird (de Swart, 2007). Auffällig ist aber, dass anhand der Untersuchungen von Le Bruyn et al. (2019) festgestellt worden ist, dass das Deutsche mehr Perfekt als Präteritum benutzt. Die Forschungen und die Ergebnisse von Le Bruyn und de Swart geben einen Anlass dafür sich die Aktionsarten im Deutschen und im Englischen auch für den dialogischen Kontext anzusehen. Im weiteren soll untersucht werden, wie das Deutsche sich im dialogischen Kontext im Vergleich zu Englisch und Niederländisch verhält und welche Rolle die Aktionsarten dabei spielen.

### 3. Fragestellung und Hypothesen

Wie im vorigen Abschnitt erklärt wurde, beruhen die Theorien zum Perfekt in den drei Sprachen teils auf die gleichen Ideen, aber teils sind sie auch verschiedenartig. In früheren Untersuchungen ist festgestellt worden, dass das Niederländische in Dialogen bei Zustandsverben grammatisch ein Perfekt verwenden kann (Le Bruyn et

al., 2019). Kontrastiv kann somit auch untersucht werden, wie sich die Funktion des Perfekts im Deutschen verhält und in welcher Hinsicht die Aktionsarten etwas mit der Verteilung des Perfekts im Deutschen zu tun haben.

In dieser Arbeit wird darum untersucht, wieso das Deutsche im Vergleich zu Englisch und Niederländisch im Falle von Dialog so oft ein Perfekt verwendet. Somit lautet Hauptfrage dieser Arbeit: Was ist der Grund für die Variation bei der Nutzung des Perfekts in Dialogen zwischen den verschiedenen germanischen Sprachen Englisch, Deutsch und Niederländisch? Dafür wird die folgende Teilfrage beantwortet:

Inwiefern kann die Unterscheidung zwischen Ereignissen und Zuständen, die im Niederländischen bei der Verwendung des Perfekts in Dialogen beobachtet wurde, die Verteilung des Perfekts im Deutschen erklären?

Angenommen wird, dass ein Grund für die Variation ist, dass, wie von Löbner (2002) beschrieben worden ist, das Perfekt eine Vergangenheitsfunktion haben kann. Das bedeutet, dass das der Grund dafür wäre, dass das Deutsche viel häufiger ein Perfekt verwendet. Auch wird angenommen, dass die Unterscheidung zwischen Ereignissen und Zuständen, wie beschrieben von Löbner (2015), eine wesentliche Rolle in der Verteilung des Perfekts und Präteritums im Deutschen spielt.

## 4. Methode

Folgend wird erläutert, anhand welches Materials die Untersuchung durchgeführt wird. Danach wird allgemein erläutert, welche Vorarbeit gemacht worden ist und welche Handlungen durchgeführt werden müssen, damit die Hauptfrage beantwortet werden kann.

### 4.1 Material

Im Projekt *Time in Translation* wird anhand von Parallelkorpora gearbeitet. Für die Untersuchungen zum Perfekt sind die Übersetzungen des 1. und 17. Kapitels des ersten Teiles der Harry Potter Serie neben einander gelegt und verglichen worden. Dabei ist von dem englischen Original ausgegangen worden. Es wurde ein Unterschied zwischen Diskursen, Dialogen und Diskursen innerhalb von Dialogen gemacht. Wegen der Größe dieser Arbeit und das Interesse wird nur nach Dialogen geguckt und wird dabei nur das letzte bzw. 17. Kapitel untersucht. Hierbei wird vom Deutschen ausgegangen, aber mit dem Gedanken im Hinterkopf, dass das Original

das Englische ist. Die Wahl um diese Untersuchung anhand der Harry Potter Bücher zu machen kommt daher, weil argumentiert wird, dass die Bücher rezent erschienen sind und auch einen deutlichen Unterschied zwischen Diskurs und Dialog enthalten. Damit kann man kontrastiv-linguistisch interessante Untersuchungen machen (Le Bruyn, 2019).

## 4.2 Annotation

### 4.2.1 Vorarbeitete Annotation

Damit das Perfekt untersucht werden kann, hat man zuerst alle Perfekte im Korpus markiert und danach hat ein Student, fähig in allen zu untersuchenden Sprachen, manuell mit dem Programm *TimeAlign* die Perfekte in einer Sprache an den korrespondierenden Verbphrasen in der Übersetzung verbunden (Van der Klis et. al, 2017). Wie zuvor erläutert ist eine Unterscheidung zwischen drei verschiedenen Arten von Texten gemacht worden (Le Bruyn, 2019). Das Dataset *Corpus HP-A* sind die Teile die aus einem Diskurs gefiltert worden sind. Das Gegenteil vom Diskurs ist der Dialog. Dafür ist nach alles was zwischen zwei Anführungszeichen steht geguckt worden und das wird mit *HP-B* angedeutet. Zuletzt ist festgestellt worden, dass bestimmte Zeilen, die zuvor als Dialog bezeichnet worden sind, sich eher als ein Mini-Diskurs innerhalb eines Dialoges verhalten. Das ist herausgefiltert worden und zwar so, dass alles, das länger als ein Satz ist, nicht zum Dialog gehört. Alles was übergeblieben ist, ist also Dialog und wird mit *HP-C* angedeutet. In dieser Arbeit wird nur *HP-C* untersucht.

### 4.2.2 Eigene Annotation

Zur Beantwortung der Teilfrage werden die Sätze im Deutschen und auch im Englischen weiterhin sortiert nach Ereignissen und Zuständen. Das ist für das Niederländische bereits gemacht worden. Wann etwas als Ereignis und wann als Zustand bezeichnet werden kann, wird anhand der Kriterien nach Maienborn (2016) gemacht. Ein Beispiel davon ist das folgende.

**(14)** Er ist in den Wald gegangen.

**(15)** Ich habe gesehen, dass er in den Wald gegangen ist.

Wenn man sich als Leser vorstellen kann, dass man die Handlung gesehen hat, dann handelt es sich um ein Ereignis.

Dabei wird auch geachtet auf die Übersetzung der einzelnen Verben. Das könnte auch einen Beitrag zur Beantwortung der Hauptfrage liefern. Dahin zu wird annotiert, inwiefern die Verben und die Aktionsarten in den drei Sprachen gleich oder unterschiedlich sind.

### 4.3 Disclaimer

Bevor die Methode auf die Daten angewendet werden kann, sollten noch einige Schwierigkeiten zur Untersuchung besprochen werden, damit davon ausgegangen werden kann, dass die Analyse im Nachhinein korrekt interpretiert werden kann. Als erstes sei es wichtig zu erwähnen, dass die eigenen Kenntnisse der drei zu untersuchenden Sprachen mehr als ausreichend sind. Dazu muss gesagt werden, dass sowohl das Deutsche als auch das Niederländische als Muttersprache erworben sind, das Englische aber nicht. Als zweites sollte es relevant sein darauf hinzuweisen, dass die zu untersuchenden Dialoge geschriebene Dialoge sind. Es könnte einen Einfluss darauf haben, dass die Sätze von vornherein in Ruhe angesehen worden sind, darüber nachgedacht wurde und also nicht spontan aufgeschrieben bzw. übersetzt worden sind. Die Frage ist also, ob man in diesem Fall von Dialog sprechen kann.

## 5. Analyse

### 5.1 Allgemein

In diesem Teil der Arbeit wird die Methode auf das Korpus angewendet. Zuerst folgt eine Analyse zu den Daten im Allgemeinen und danach wird nach der Analyse der Aktionsarten geguckt.

Im 17. Kapitel von HP wurden 99 Datenpunkte gefunden. Das bedeutet, dass in 99 Fällen der Verben im 17. Kapitel in einer der drei Sprachen ein Perfekt war. Die folgende Tabelle gibt einen klaren Überblick über die verschiedenen Zeitformen in den drei Sprachen. Hierbei steht Perfekt auch für present perfect und VTT, Präteritum auch für simple past und OVT und Präsens auch für present simple und OTT.

	Englisch	Niederländisch	Deutsch
Perfekt	20	43	41
Präteritum	73	38	33
Präsens	0	12	17
Konjunktiv	0	0	2

Tab.1: Verteilung vom Perfekt, Präteritum, Präsens und Konjunktiv im Englischen, Niederländischen und Deutschen (n=93).

Die Verteilung stellt einiges klar da. So wird im Englischen gar kein Präsens verwendet, aber im Niederländischen und Deutschen ist diese Zeitform sicherlich zu finden. Auch verwendet das Englische bedeutend mehr Präteritum (simple past) als Perfekt (present perfect). Im Niederländischen und Deutschen ist das eher andersherum, denn in beiden Sprachen wird am meisten ein Perfekt verwendet.

Hierzu muss gesagt werden, dass von den 99 Sätzen, worin ein Perfekt zu finden ist, 6 Sätze unbrauchbar sind. Im Folgenden wird kurz den Grund dafür erklärt. Es geht dann darum, dass der deutsche Satz unbrauchbar ist und aus diesem Grund werden nur die deutsche Sätze gezeigt.

**(16)** Was für ein Jahr!

**(17)** Einen schrecklichen Moment lang hielt ich dich für tot.

**(18)** Ach, gern geschehen, mein Junge.

**(19)** Nützliche Dinge... dein Vater hat ihn damals meistens genommen, um in die Küche zu huschen und etwas zum Naschen zu stibitzen.

**(20)** Ausgerechnet ich!

**(21)** Ich habe es getan

In Satz (16) handelt es sich um einen Ausdruck, wobei im Deutschen der Satz kein Verb enthält. Das gilt auch für Satz (18) und (20). In Satz (17) ist der deutsche Satz ein *Missmatch* zu den anderen beiden Sätzen im Englischen und Niederländischen und somit kann man diesen Satz nicht vergleichen. Das gilt auch in etwa für Satz (19), wobei der Satz auf Deutsch anders aus dem Englischen übersetzt worden ist, wodurch ein Vergleich auch nicht möglich ist. In Satz (21) ist die Verbphrase *habe*



*getan* nicht markiert worden. Das gibt einen Anlass dafür, dass man nicht sicher sein kann, ob ein Vergleich gemacht werden kann, weil die Annotation nicht stimmt.

Für den Vergleich sind in der Zählung schon die Konjunktive im Deutschen mitgezählt worden, aber diese Zeitform wird zur Untersuchung ausgelassen, da es sie in den englischen und niederländischen Sätzen nicht gibt. Weiterhin wird auf das Perfekt, aber auch auf die Aktionsartenverteilung fokussiert.

## 5.2 Verteilung der Aktionsarten

Die Aktionsartenverteilung sieht wie folgt aus. Es wurde darauf geachtet, wann die Aktionsart in den drei Sprachen gleich oder anders ist. Dabei wurde auf die Bedeutung des Verbes geachtet, worauf diese Verteilung der Aktionsarten basiert ist. In der folgenden Tabelle wird die Verteilung der Aktionsarten abgebildet. (en=nl=de) bedeutet eine gleiche Aktionsart in allen drei Sprachen. (en=de,nl) heißt, dass das Englische und das Deutsche die gleiche Aktionsart haben, bei (en=nl,de) sind die Aktionsarten im Englischen und Niederländischen gleich und bei (en,nl=de) sind sie im Niederländischen und Deutschen gleich.

	(en=nl=de)	(en=de,nl)	(en=nl,de)	(en,nl=de)
Ereignis	35	3	3	0
Zustand	40	3	0	7

Tab.2: Verteilung der Aktionsarten im Englischen, Niederländischen und Deutschen ( $n=91$ ).

Die Bedeutung des Verbes wurde zur Übersicht der Daten, aber nicht in der obenstehenden Verteilung miteinbezogen. Das Korpus ist relativ klein und dazu sollte erläutert werden, dass, obwohl in den Parallelsätzen nicht immer dasselbe Verb (von der Bedeutung her) verwendet wird, die Verben in den verschiedenen Sprachen schon im gleichen Kontext verwendet werden, da es sich um ein Parallelkorpus handelt. Beides spricht dafür, die Daten zur Untersuchung miteinzubeziehen, auch wenn in den drei Sprachen nicht immer dasselbe Verb verwendet wird. Insgesamt werden also 75 Parallelsätze untersucht.

Bevor weiter auf die Aktionsartenverteilung eingegangen wird, sollte erklärt werden, wieso es wichtig ist, sich die Fälle anzusehen, wobei die Aktionsarten gleich sind. Wenn man die Sätze vergleicht, die eine andere Aktionsart haben, kann nicht mehr

mit Sicherheit untersucht werden, ob die Aktionsart direkt einen bestimmten Einfluss auf die Zeitformen in den drei Sprachen hat. Es fällt auf, dass in den meisten Fällen, wobei die Aktionsart gleich ist, die Bedeutung der Verben in den drei Sprachen auch gleich ist. In 15 von den 75 Parallelsätzen ist die Bedeutung der Verben nicht gleich, aber wie bereits gesagt werden diese Daten auch miteinbezogen.

Von dieser Verteilung aus wird danach geguckt, wie die Verteilung des Perfekts, Präteritums und Präsens pro Sprache ist. Dabei wird nur auf die Fälle geachtet, wobei die Aktionsart in allen drei Sprachen gleich ist. Dabei wird vom Deutschen ausgegangen.

	Perfekt	Präteritum	Präsens
Deutsch	32	2	1

Tab.3: Verteilung der deutschen Verben für die Aktionsart ‚Ereignis‘ (n=35).

	Perfekt	Präteritum	Präsens
Deutsch	6	25	9

Tab.4: Verteilung der deutschen Verben für die Aktionsart ‚Zustand‘ (n=40).

Diese Verteilung zeigt, dass im Deutschen ein Perfekt häufig für einen Ereignisausdruck und ein Präteritum eher für einen Zustandsausdruck verwendet wird. Diese Verteilung wurde auch für das Englische und Niederländische gemacht. Die dazugehörigen Tabellen sind im Anhang zu finden. Die Daten zeigen, dass das Niederländische die Zeitformen wie das Deutsche einsetzt. Das Englische verhält sich dahingegen anders. Zwar ist die Verteilung für Zustandsausdrücke im Englischen vergleichbar zum Deutschen und Niederländischen, aber für die Ereignisausdrücke sieht das anders aus. Das Englische verwendet für beide Ausdrücke Präteritum wesentlich mehr als Perfekt.

Dieser Zusammenhang kann auch wie folgt noch einmal erläutert werden. Von den 32 Fällen, wobei im Deutschen für ein Ereignis ein Perfekt verwendet wird, ist in den niederländischen Parallelsätzen nur 2 Mal ein OVT und 30 Mal ein VTT zu finden. Für das Englische gilt, dass 27 Mal ein simple past und 5 Mal ein present perfect benutzt worden ist. Von den 25 Malen, wobei das Deutsche für einen Zustandsausdruck ein Präteritum verwendet, findet man im Niederländischen 1 VTT und 24 OVT. In den englischen Sätzen ist nur 1 Mal present perfect und 24 Mal simple past zu finden.

## 6. Diskussion

Zu den Resultaten kann das Folgende gesagt werden. Deutlich wird, wie sich die Sprachen im allgemeinen und im Verhältnis zueinander verhalten. Wie erläutert verwendet das Englische ein Präteritum bedeutend häufiger als ein Perfekt. Das Präteritum kann im Englischen als Standard gesehen werden und da hat man sich auch innerhalb des Projektes im Vorlauf auf dieser Arbeit auf basiert (Le Bruyn et al., 2019 & Schaden, 2009). Das wird in dieser Untersuchung anhand der Daten auch deutlich. Weiterhin sollte laut den Theorien das Niederländische zwischen den beiden Sprachen Englisch und Deutsch liegen, aber das zeigt sich in diesen Daten eher nicht, da das Niederländische ein Perfekt häufiger als das Deutsche verwendet. Meiner Einsicht nach könnte das daher kommen, weil festgestellt worden ist, dass das Niederländische und Deutsch beide flexibler als das Englische sind. Es ist also gut möglich, dass man in manchen Sätzen im Niederländischen ein Perfekt verwendet hat, worin man normalerweise eher ein Präteritum (OVT) erwarten würde. Das bedeutet, dass man dann eigentlich schon mehr Perfektformen im Deutschen gehabt hätte. Eine andere Erklärung könnte sein, dass es sich hier um bestimmte Sätze handelt, wobei es so ist, dass das Deutsche zufällig etwas weniger Verben im Perfekt als das Niederländische hat. Im Niederländisch findet man nämlich schon mehr Präteritum als im Deutschen und das war nach den Theorien auch zu erwarten. Im Folgenden wird diese Position des Niederländischen als Zwischensprache klarer, wenn die Verteilung der Aktionsarten besprochen wird.

An dieser Stelle sollte die Aktionsartenverteilung in den drei Sprachen näher betrachtet werden. Aus dieser Verteilung wird deutlich, dass die Aktionsarten tatsächlich einen Einfluss auf die Verteilung des Perfekts im Deutschen haben. In Teil 5.2 dieser Arbeit wird klar, dass das Deutsche für Ereignisausdrücke häufig ein Perfekt verwendet. Das gilt auch für das Niederländisch (VTT), aber das Englische verwendet eher ein simple past als ein present perfect. Das Englische bevorzugt konstant ein simple past und das bestätigt die Position, dass das Englische gegenüber dem Deutschen steht. Das Deutsche hat mehr Freiheit, wenn es sich um die Verben für einen Zustandsausdruck handelt. Für Zustandsausdrücke findet man nämlich auch Perfekt- und Präsensformen. Die Erklärung, wieso im Deutschen so häufig auch ein Präsens zu finden ist, wird später analysiert. Die Frage ist an dieser Stelle, ob die

Theorie Löbners (2002) hier aufgeht. Das bedeutet, dass geguckt werden muss, ob ein Perfekt auch die Funktion eines Präteritums übernehmen kann. Das wird wie folgt gemacht. Die 6 Sätze, wobei ein Perfekt für Zustandsausdrücke verwendet worden ist, werden in ein Präteritum umgestellt und somit sollte geguckt werden, ob diese Sätze danach noch immer grammatisch korrekt sind. Es handelt sich dabei um die folgenden Sätzen. Die Präteritumformen stehen dazu geschrieben und sind blau markiert. Die Verben, worum es im jeweiligen Satz geht, sind unterstrichen.

**(22)** „Ihr habt jetzt fast fünfzehn Minuten gehabt, nun aber RAUS“, sagte sie bestimmt.

„Ihr hattet jetzt fünfzehn Minuten, nun aber RAUS“, sagte sie bestimmt.

**(23)** Keine Narbe, kein sichtbares Zeichen... so tief geliebt worden zu sein, selbst wenn der Mensch, der uns geliebt hat, nicht mehr da ist, wird uns immer ein wenig schützen.

Keine Narbe, kein sichtbares Zeichen... so tief geliebt worden zu sein, selbst wenn der Mensch, der uns liebte, nicht mehr da ist, wird uns immer ein wenig schützen.

**(24)** „Ich habe mich gefragt, ob ich Sie hier treffen würde, Potter.“

„Ich fragte mich, ob ich Sie hier treffen würde, Potter.“

**(25)** Er und Ihr Vater waren zusammen in Hogwarts, haben Sie das nicht gewusst?

Er und ihr Vater waren zusammen in Hogwarts, wussten Sie das nicht?

**(26)** Ich wette, er hat recht gut geahnt, was wir vorhatten, und anstatt uns aufzuhalten, hat er uns gerade genug beigebracht, um uns zu helfen.

Ich wette, er ahnte recht gut, was wir vorhatten, und anstatt uns aufzuhalten, hat er uns gerade genug beigebracht, um uns zu helfen.

**(27)** „Nun, sie haben sich gegenseitig heftig verabscheut.“

„Nun, sie verabscheuten sich gegenseitig heftig.“

Deutlich wird, dass die Sätze auf jeden Fall nicht ungrammatisch sind. Was persönlich auffällt, ist, dass ein Präteritum sich in manchen Sätzen recht ungewohnt anfühlt. Das ist die eigene Erfahrung mit der deutschen Sprache, aber es spricht schon für den vielfachen Gebrauch des Perfekts im Deutschen. Wenn man diese Umsetzung vom Perfekt ins Präteritum sieht, könnte man davon ausgehen, dass die Theorie Löbners Sinn macht. Das Perfekt im Deutschen ist flexibel und übernimmt bestimmte Funktionen des Präteritums und hat somit auch eine Vergangenheitsfunktion.

Wenn man sich das Deutsche im Vergleich zu den anderen beiden Sprachen ansieht, wird anhand der Aktionsartverteilung beleuchtet, dass Niederländisch als Zwischensprache gesehen werden kann. Das Niederländische funktioniert sehr ähnlich wie das Deutsche, wenn es sich um die Ereignisausdrücke handelt. In diesem Fall verwendet sowohl das Deutsche, als auch das Niederländische ein Perfekt bzw.

VTT. Wenn man da gegenüber die Verteilung für die Zustandsausdrücke näher betrachtet, wird deutlich, dass das Niederländische sich eher wie das Englische verhält und fast nur OVT verwendet. Diese Ergebnisse tragen dazu bei, dass das Niederländische als Zwischensprache gesehen werden kann.

Auffällig war meiner Ansicht nach auch, dass im Deutschen und Niederländischen häufig ein Präsens verwendet worden ist, wobei im Vergleich das Englische überhaupt kein Präsens verwendet. Das ist daher auffällig, weil das Englische das Original ist. Eine Erklärung dafür könnte in der Verteilung der Aktionsarten liegen. Wie erklärt wurde, wird ein Zustandsausdruck oft mit einem Präteritum realisiert, aber mit einem Präsens kann man einen Zustandsausdruck auch zum Ausdruck bringen. Die folgende Tabelle bestätigt das. Im Präsens findet man im Niederländischen und Deutschen eher Zustandsausdrücke als Ereignisausdrücke.

	Niederländisch	Deutsch
Zustand	7	9
Ereignis	1	1

*Tab.5: Verteilung der Aktionsarten im Präsens im Niederländischen und Deutschen*

Das hat zur Folge, dass die Aktionsarten tatsächlich etwas mit der Verteilung der Zeitformen zu tun haben kann, aber da in dieser Arbeit nur auf das Perfekt fokussiert wird, wird auf dieses obenstehende Ergebnis weiterhin nicht eingegangen.

## 7. Fazit

Zusammenfassend kann anhand der Daten klar Antwort auf der Frage gegeben werden, wieso es die Variation für die Nutzung des Perfekts in Dialogen in den drei Sprachen gibt. Aus diesen Daten wird deutlich, dass das Englische und Deutsche sich sehr anders verhalten. Die bestehende Theorien zum Perfekt im Allgemein und auch zum Perfekt in den einzelnen Sprachen trifft auf diese Daten zu. Das Niederländische kann zwar von der Verteilung des Perfekts und Präteritums her nicht direkt als Zwischensprache angedeutet werden, aber anhand der Verteilung der Aktionsarten schon. Da es für diese Arbeit interessant gewesen ist, sich den Einfluss der Aktionsarten auf die Verteilung des Perfekts in den verschiedenen Sprachen anzusehen, kann angenommen werden, dass Niederländisch auch anhand dieser Daten tatsächlich als Zwischensprache gesehen werden kann.

Somit wird auch klar, dass die Verteilung der Aktionsarten einen Einfluss auf die Verteilung des Perfekts und des Präteritums hat. Das gilt auf jeden Fall für das Deutsche, sowie das schon eher für das Niederländische festgestellt worden ist. Zwar wurden die Aktionsarten im Englischen nicht direkt analysiert, aber hierfür ist deutlich zu erkennen, dass die Aktionsart nicht viel zur Verteilung zwischen dem Perfekt (present perfect) und dem Präteritum (simple past) beiträgt. Wenn man aber das Englische in Perspektiv zum Deutschen betrachtet, kann erneut festgestellt werden, dass Deutsch tatsächlich dem Englischen gegenübersteht.

Zuletzt ist es erwähnenswert zu sagen, dass die Größe dieses Korpus für diese Arbeit ausreichend war, man aber für ein besseres Bild des Einflusses der Aktionsarten ein größeres Korpus verwenden sollte. Dazu kommt, dass es sich hier um geschriebene Dialoge handelt. Würde man den Einfluss der Aktionsart auf die Verteilung des Perfekts im Deutschen noch mal untersuchen, wäre es ratsam gesprochene Dialoge zu untersuchen. Es ist klar, dass eine Untersuchung dieser Art schwerer zu realisieren ist, aber für bessere Ergebnisse wäre es sicherlich interessant, sich mit zukünftigen Forschungen gesprochene Dialoge anzusehen.

## 8. Literaturverzeichnis

- Brons-Albert, Ruth (1984). *Gesprochenes Standarddeutsch. Telefondialoge*. Tübingen: Narr
- de Swart, Henriëtte (2007). A cross-linguistic discourse analysis of the Perfect. In: *Journal of Pragmatics*, 39, 2273-2307
- Le Bruyn, Bert et. al. (2019). *The Perfect in dialogue: evidence from Dutch*. Linguistics in the Netherlands.
- Löbner, Sebastian (2002). Is the German Perfekt a Perfect Perfect? In: Kaufmann, I. & Stiebels, B. (Hg.): *More than Words: A Festschrift for Dieter Wunderlich*. Berlin: Akademie Verlag, 369-391
- Löbner, Sebastian (2015): *Semantik. Eine Einführung*. 2. Auflage. Berlin, Boston: de Gruyter. 150-190
- Portner, Paul (2003). The (temporal) Semantics and (modal) Pragmatics of the Perfect. In: *Linguistics and Philosophy*, 26, 459-510
- Reichenbach, Hans (1947). The Tenses of Verbs. In: Reichenbach, Hans (Hg.): *Elements of Symbolic Logic*. New York: The Macmillan Company, 278-298
- Schaden, Gerhard (2009). Present perfects compete. In: *Linguistics and Philosophy*, 32, 115-141
- Ten Cate, A.P., Hans G. Lodder & André Kootte (1998): *Deutsche Grammatik. Eine kontrastive deutsch-niederländische Beschreibung für den Fremdspracherwerb*. Bussum: Coutinho
- Van der Klis, Martijn, Bert Le Bruyn & Henriëtte de Swart (2017): Mapping the PERFECT via translation mining. *15th Conference of the European Chapter of the Association for Computational Linguistics, EACL 2017 – Proceedings of Conference*. Association for Computational Linguistics (ACL)
- Vendler, Zeno (1957). Verbs and Times. In: *The Philosophical Review*, 66, 143-160

## 9. Anhang

	Present Perfect	Simple Past	Present Simple
Englisch	7	28	0

*Verteilung der englischen Verben für die Aktionsart ‚Ereignis‘ (n=35).*

	Present Perfect	Simple Past	Present Simple
Englisch	7	33	0

*Verteilung der englischen Verben für die Aktionsart ‚Zustand‘ (n=40).*

	VTT	OVT	OTT
Niederländisch	32	3	0

*Verteilung der niederländischen Verben für die Aktionsart ‚Ereignis‘ (n=35).*

	VTT	OVT	OTT
Niederländisch	3	30	7

*Verteilung der niederländischen Verben für die Aktionsart ‚Zustand‘ (n=40).*

Diese Verteilung zeigt welche Zeitform das Englische und das Niederländische pro Zeitform und pro Aktionsart verwenden. Für die Daten wurde darauf geachtet, dass die Aktionsarten in allen drei Sprachen gleich sind. Es wurde wiederum vom Deutschen ausgegangen und das bedeutet, dass die Sätze, die parallel zu den deutschen Sätzen stehen, die unbrauchbar sind, in dieser Zählung weggelassen worden sind.